

Warum brechen die Uhrfedern?

Die Aufklärungsschrift hat in den Kreisen der Uhrmacherschaft eine sehr gute Aufnahme gefunden. Wir haben jetzt die 3. Auflage gedruckt und empfehlen denjenigen Berufskameraden, die diese Druckschrift noch nicht bezogen haben, dies bald zu tun.

Aus der Fülle der uns zugegangenen Urteile über den Wert dieser Aufklärungsschrift geben wir nachstehend einige Schreiben zur Kenntnis.

Georg Alex, Colbus, Neumarkt 2, am 16. März 1938.

Ich halte es für durchaus notwendig, daß man jede Gelegenheit der Aufklärung des Publikums auswertet — und das also insbesondere über das Brechen und Plätzen der Zugfedern! — Es gibt wohl kaum einen Kunden, der sich nicht wundert, daß ihm die Zugfeder in seiner Uhr geplatzt ist. Und manche unliebsame Auseinandersetzung gibt es deswegen!

Man sollte daher nicht an Pfennigen sparen, wenn es gilt, hier grundsätzlich Aufklärung zu schaffen — wäre es doch ein weiterer wesentlicher Schritt, sich das Vertrauen des Publikums wieder zu gewinnen!

Und daher hoffe ich, daß diese Sonderdrucke eine recht, recht große Verbreitung finden mögen!

Emil Eckelt, Blumenthal, am 20. März 1938.

Ich teile Ihnen mit, daß ich mich freue, die Aufklärungsschrift gleich nach Empfang bestellt zu haben. 30 Jahre bin ich selbständig, . . . zig tausendmal mußte ich das blöde Geschwäg von der nur ausgehakten Feder widerlegen, tausendmal das Federhaus vor den Augen des Kunden öffnen, um ihn zu überzeugen, daß die Feder tatsächlich entzwei ist.

Heute überreiche ich mit einigen höflichen Worten die mit meiner Firma versehene Schrift, mit der Bitte, derselben einige Minuten in Ruhe zu widmen, und ich bin Ihnen dankbar, was Gutes bei unserem nervenfressenden Beruf getan zu haben.

Aug. Voigt, Inh. Hch. Voigt, Kassel, Topfenmarkt 1, am 20. März 1938.

Über die Aufklärungsschrift bin ich sehr begeistert. Die Unzufriedenheit der Kunden hat aufgehört, sobald dieselben die Aufklärungsschrift gelesen haben. Ich selbst spare viel Zeit und Worte bei vorkommenden Reklamationen und händige dem Unzufriedenen sofort das Blättchen aus, mit dem Bemerkten, sich dies zu Haus in aller Ruhe durchzulesen. Mit einem Wort: Seitdem ich im Besitz der Aufklärungsschrift bin, spare ich viel Zeit und Ärger, und meine Kundschaft ist einsichtsvoller geworden.

Uhren-Schaaff, Heidelberg, Hauptstraße 34, am 15. März 1938.

Die Aufklärungsschrift habe ich seit Bestehen aufliegen. In Zweifelsfällen hat sie schon gute Dienste getan. Sie darf in keiner Werkstatt fehlen.

Die starke Nachfrage nach dieser Druckschrift hat es uns ermöglicht, den Preis zu senken. Wir berechnen mit Wirkung vom 15. April 1938

für 100 Stück 1,20 RM, zuzüglich Porto und Verpackung 0,40 RM,

für 200 Stück 2,00 RM, zuzüglich Porto und Verpackung 0,40 RM,

für 500 Stück 4,50 RM, zuzüglich Porto und Verpackung 0,60 RM,

für 1000 Stück 8,— RM, zuzüglich Porto und Verpackung 1,— RM.

Der Einfachheit halber bitten wir um Voreinsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Leipzig 169 33.

Verlag der „Uhrmacherskunst“
Halle (Saale)

Mühlweg 19